

# Gemütliche 1.-August-Feier im Bistro des «Seewadel»-Provisoriums

## Die Bewohner genossen Speis, Trank und vielfältige Musik

Nach einem Jahr, in dem es für die «Seewadel»-Bewohnerinnen und -Bewohner coronabedingt viele Einschränkungen gab, wurde nun zum Nationalfeiertag umso genussvoller gefeiert.

«Söll i, söll i nid». So lautete der Titel der Ansprache zum 1. August, welche Stadträtin Eliane Studer Kilchenmann in Pflegeheim Seewadel hielt. Die Rede wirkte bei den Bewohnenden nach, in den folgenden Tagen wurde immer noch rege darüber gesprochen. Der ganze Anlass am Nationalfeiertag, das gemeinsame Essen, die festliche Dekoration wurden genossen, und vor allem das vielseitige Musikerquartett belebte die Stimmung.

Für die Bewohnenden war diese 1.-August-Feier nach dem Ausflug, der in derselben Woche stattfand, ein nicht zu übertreffender Höhepunkt. Die «Airportörgeler» brachten mit ihrer lüpfigen und abwechslungsreichen Unterhaltungsmusik – vom Ländler, Polka und Fox über Schlager bis zum Tango – die Augen mancher Anwesenden zum Strahlen und einige schwan-



Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen die festliche Stimmung. (Bild zvz.)

gen sogar das Tanzbein. Eigentlich war geplant gewesen, draussen Würste zu grillieren. Da der Wettergott aber nicht mitspielte, wurde das Fest ins Bistro verlegt, was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat, ausser dass ein Bewohner das selbstständige Grillieren seiner eigenen Wurst vermisste.

In ihrer Ansprache «söll i, söll i nid» ging Eliane Studer Kilchenmann auf eine Frage, der alle immer wieder

gegenüberstehen, ein. Solche Entscheidungen konnten die Bewohnenden letztes Jahr während dem Shutdown oft nicht selbst fällen, waren sie doch eine Weile sehr eingeschränkt in ihrer Bewegungsmöglichkeit. Erwiesen ist aber, dass mit Anlässen wie dem Nationalfeiertag die Geselligkeit untereinander umso mehr genossen werden kann.

Pflegeheim Seewadel